

AMTSBLATT

des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen

Nr. 8

München, den 29. Juni 2012

67. Jahrgang

Inhaltsübersicht

Datum		Seite
	Liegenschaften	
15.06.2012	6410-F Aufhebung der Bekanntmachung über die Nutzung von Fiskalgrundstücken für Strom- versorgungsleitungen - Az.: 51 - VV 2622 - 3 - 9 815/12 -	326
	Versorgung	
10.05.2012	Sondervermögen „Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern“ und „Versorgungsfonds des Freistaates Bayern“ – Geschäftsbericht 2011 –	327

Liegenschaften

6410-F

**Aufhebung der Bekanntmachung
über die Nutzung von Fiskalgrundstücken für
Stromversorgungsleitungen**

**Gemeinsame Bekanntmachung
der Bayerischen Staatskanzlei,
aller Bayerischen Staatsministerien und
des Bayerischen Obersten Rechnungshofs**

vom 15. Juni 2012 Az.: 51 - VV 2622 - 3 - 9 815/12

1. Die Gemeinsame Bekanntmachung der Bayerischen Staatskanzlei, aller Bayerischen Staatsministerien und des Bayerischen Obersten Rechnungshofs über die Nutzung von Fiskalgrundstücken für Stromversorgungsleitungen vom 10. Februar 1997 (FMBl S. 74, StAnz Nr. 8) wird ersatzlos aufgehoben.
2. Diese Bekanntmachung tritt am 1. Juli 2012 in Kraft.

Bayerische Staatskanzlei
Gernbauer
Ministerialdirektorin

Bayerisches Staatsministerium des Innern
Schuster
Ministerialdirektor

**Bayerisches Staatsministerium der Justiz und
für Verbraucherschutz**
Dr. Schön
Ministerialdirektor

**Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst**
Dr. Weiß
Ministerialdirektor

**Bayerisches Staatsministerium für Unterricht
und Kultus**
Dr. Müller
Ministerialdirektor

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
Lazik
Ministerialdirektor

**Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,
Infrastruktur, Verkehr und Technologie**
Dr. Schleicher
Ministerialdirektor

**Bayerisches Staatsministerium für Umwelt
und Gesundheit**
Dr. Barth
Ministerialdirigent

**Bayerisches Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten**
Neumeyer
Ministerialdirektor

**Bayerisches Staatsministerium für Arbeit
und Sozialordnung, Familie und Frauen**
Seitz
Ministerialdirektor

Bayerischer Oberster Rechnungshof
Dr. Fischer-Heidlberger
Präsident

Versorgung



Sondervermögen „Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern“ und „Versorgungsfonds des Freistaates Bayern“

Geschäftsbericht 2011

Sondervermögen „Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern“

Zur Sicherung künftiger Versorgungsaufwendungen hat der Freistaat Bayern im Jahr 1999 für den Freistaat und die seiner Aufsicht unterliegenden selbständigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts ein Sondervermögen unter dem Namen „Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern“ errichtet.

Die Zuführung der Mittel, die sich aus der in den Jahren 1999 bis 2002 vorgenommenen Verminderung der Anpassung der Besoldungs- und Versorgungsbezüge um jeweils 0,2 Prozentpunkte sowie der Hälfte der Einsparungen aus der schrittweisen Absenkung des Versorgungsniveaus ergeben, richtet sich nach dem Gesetz über die Bildung von Versorgungsrücklagen im Freistaat Bayern (BayVersRückIG) vom 26. Juli 1999 (GVBl S. 309), zuletzt geändert durch § 7 des Gesetzes vom 30. März 2012 (GVBl S. 94). Im Jahr 2011 wurden die Zuführungen des Freistaates Bayern gemäß Art. 12 des Gesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans des Freistaates Bayern für die Haushaltsjahre 2011 und 2012 (Haushaltsgesetz – HG – 2011/2012) auf die nach Art. 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BayVersRückIG beschränkt.

An dem Sondervermögen sind insgesamt zehn Einrichtungen beteiligt.

Sondervermögen „Versorgungsfonds des Freistaates Bayern“

Mit Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Bildung von Versorgungsrücklagen im Freistaat Bayern vom 20. Dezember 2007 (GVBl S. 947) wurde zum 1. Januar 2008 das Sondervermögen Versorgungsfonds des Freistaates Bayern eingerichtet. Für die Dauer jedes Amts-, Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisses einer in Art. 1 Abs. 2 BayVersRückIG genannten Person zum Freistaat Bayern, das erstmals nach dem 31. Dezember 2007 begründet worden ist, werden dem Sondervermögen seit 1. März 2010 monatlich pauschal 526 € aus dem Staatshaushalt zugeführt. Bei Teilzeitbeschäftigten vermindert sich der pauschale Zuführungsbetrag auf 263 €, wenn die Arbeitszeit auf weniger als die Hälfte der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit ermäßigt wird. Gemäß Art. 16 Abs. 5 BayVersRückIG sind in den Jahren 2008 bis 2016 Mindestzuführungen zu leisten. Im Jahr 2011 wurden die Zuführungen nach Art. 16 Abs. 1 und 5 BayVersRückIG gemäß Art. 12 Haushaltsgesetz – HG – 2011/2012 ausgesetzt. Davon ausgenommen sind die von Dritten geleisteten Versorgungszuschläge (Art. 16 Abs. 2 Satz 2 BayVersRückIG).

Verwaltung

Mit der Verwaltung der Mittel der Sondervermögen ist die Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung München, betraut.

Bei der Anlage der Mittel sind die vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen erlassenen Anlagerichtlinien zu beachten.

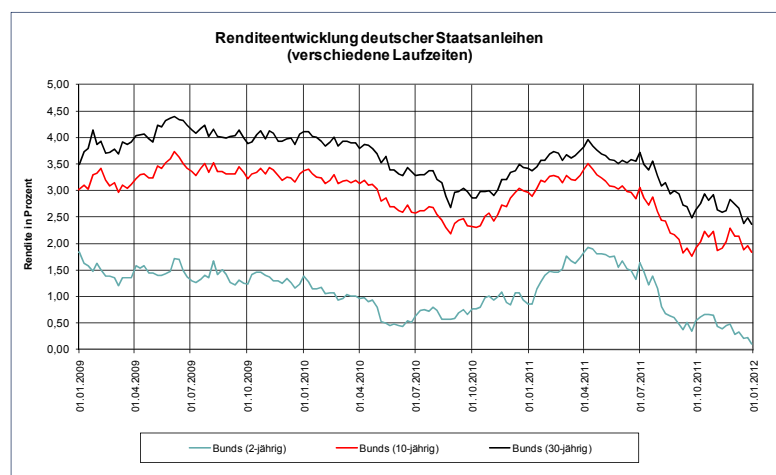
Kapitalmarktbericht für das Jahr 2011

Der folgende Kapitalmarktbericht bezieht sich auf die allgemeine Entwicklung der maßgeblichen Renten- und Aktienmärkte im Berichtsjahr 2011. Die Erwähnung einzelner Anleihen dient nur der Erläuterung des Marktgeschehens und impliziert nicht, dass diese Werte auch in den Sondervermögen gehalten werden.

Anleihen der Bundesrepublik Deutschland und anderer Staaten der Eurozone

Das Jahr 2011 war an den internationalen Finanzmärkten aufgrund hoher politischer und ökonomischer Unsicherheiten vor dem Hintergrund der europäischen Staatsschuldenkrise, aber auch der anhaltenden Verschuldungsproblematik der USA mit dem Verlust der Höchstbonitätsnote der USA durch S&P, von hoher Volatilität eingehend mit teilweise erheblichen Wertverlusten geprägt. Bundesanleihen blieben in einem solchen Krisenumfeld gesucht, ihre Renditen erreichten immer neue historische Tiefststände. Ende 2011 lagen die Renditen am Kapitalmarkt rund einen Prozentpunkt niedriger als Ende 2010. In den ersten vier Monaten des Jahres gingen die Renditen der Bundesanleihen noch nach oben, insbesondere für kurze Laufzeiten in Erwartung steigender Notenbankzinsen im Eurosystem. Im April und im Juli hob der EZB-Rat die Leitzinsen angesichts der Aufwärtsrisiken für die Preisstabilität an. Seit Ende April sanken die Renditen deutscher Staatsanleihen indes über alle Laufzeiten der Tendenz nach.

Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen erreichte Mitte September ihren Tiefststand bei 1,65 %. Bis zum Jahresende schwankte sie um die 2-Prozent-Marke. Die Noten-

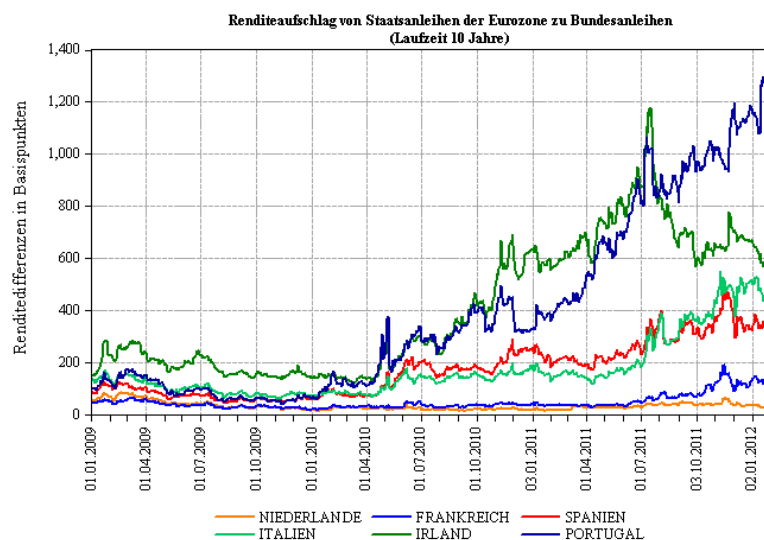


bankzinsen im Euroraum wurden im November und Dezember vor dem Hintergrund verstärkter Finanzmarktanspannungen, einer mit Abwärtsrisiken behafteten konjunkturellen Entwicklung und damit der Erwartung eines nur mäßigen Preisdrucks wieder gesenkt. Die niedrigen Kapitalmarktzinsen spiegeln die anhaltend hohe Nachfrage nach deutschen Staatsanleihen wider, die im aktuellen Krisenumfeld als liquide Anlage und sicherer Hafen gegenüber anderen Emittenten geschätzt werden.

Das Finanzmarktgeschehen in Europa stand seit der Jahresmitte unter dem Eindruck erhöhter Unsicherheit über den Fortgang der Staatsschuldenkrise in immer mehr EWU-Ländern. Die von den Staats- und Regierungschefs auf den Gipfeln im Juli, Oktober und Dezember beschlossenen Maßnahmen zur Eindämmung der Krise haben die Zweifel der Marktteilnehmer an der Tragfähigkeit der Staatsfinanzen von Peripherieländern bisher nicht nachhaltig beseitigt. Die politische Situation in verschiedenen EWU-Ländern wurde weiterhin als fragil eingeschätzt; in mehreren Ländern wurden neue Regierungen gebildet. Die rasche und entschlossene Umsetzung der erforderlichen Reformen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Konsolidierungsmaßnahmen für die öffentlichen Haushalte zur Wiedergewinnung des Vertrauens an den Märkten erschien bis Jahresende nicht überall gesichert.

Vor diesem Hintergrund weiteten sich die Renditeabstände zehnjähriger Staatsanleihen aller Euro-Länder gegenüber entsprechenden deutschen Anleihen im Laufe des Jahres aus (siehe nachstehende Abbildung). Eine Ausnahme von dieser Entwicklung stellen lediglich die Anleihen Irlands dar, deren Renditeabstand seit Mitte des Jahres wieder zurückging.

Die Spreads griechischer und portugiesischer Staatsanleihen gegenüber Bundesanleihen stiegen im Jahresverlauf auf Höchststände von über 3000 bzw. rund 1200 Basispunkten. Griechenland, Irland und Portugal ist der Zugang zum Kapitalmarkt verwehrt; Kredite

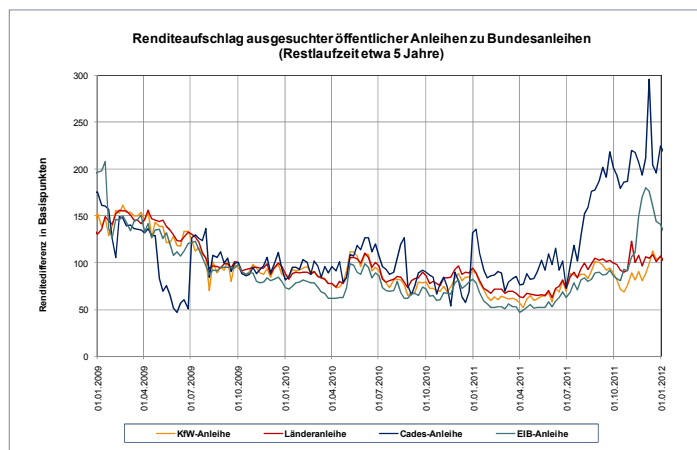


des IWF und der EU sollen als Brückenfinanzierung bis zur Wiederherstellung der Kapitalmarktfähigkeit dienen.

Doch auch die Zinsaufschläge der Anleihen von Kernländern der Währungsunion erhöhten sich und erreichten im November Höchststände. Am Jahresende lagen die Spreads für Frankreich und Österreich mit deutlich über 100 Basispunkten noch weit über dem langjährigen Durchschnitt von 20 bis 40 Basispunkten. Selbst die Aufschläge von Staatsanleihen aus Finnland und den Niederlanden lagen am Jahresende mit rund 50 Basispunkten deutlich höher als in den Vorjahren.

Sonstige staatlich dominierte Emittenten und Anleihen von Bundesländern

Auch die Renditespreads anderer bedeutender öffentlicher Emittenten – der Bundesländer, der Europäischen Investitionsbank, der Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie der französischen Agentur CADES (Caisse d'Amortissement de la Dette Sociale) – gegenüber Bundesanleihen weiteten sich im Jahr 2011 aus¹. Die Ausweitung der Spreads begann im Juni, die Höchststände wurden auch hier im letzten Quartal gemessen, meist im November. Den steilsten Anstieg bis zum Jahresende verzeichneten die Renditeabstände der



CADES- und der EIB-Anleihen auf rund 200 bzw. 150 Basispunkte, die Aufschläge der Bundesländer- und KfW-Anleihen stiegen auf etwa 100 Basispunkte.

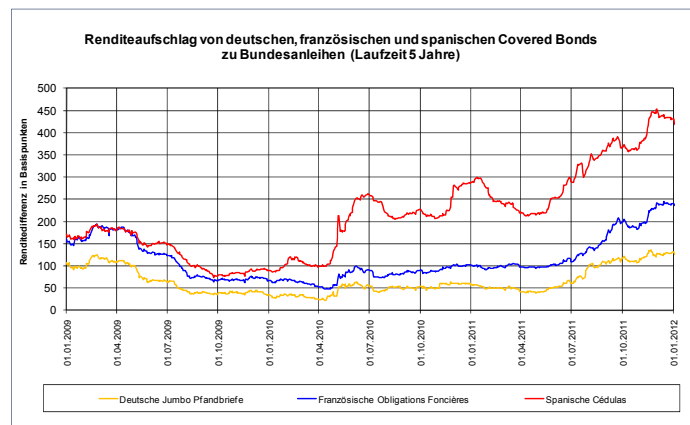
Größter Emittent unter den sonstigen staatlichen Emittenten (Agencies) ist die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Die Bankengruppe gehört zu 80% dem Bund und zu 20% den Bundesländern; die Schulden der KfW werden von den Eigentümern garantiert. Die CADES ist als Gesellschaft zur Finanzierung und Tilgung der Schulden der französischen Sozialversicherung die größte französische Agency. Das Institut besitzt zwar keine explizite Garantie des Staates, dieser haftet aber in letzter In-

¹ Hier beispielhaft verwendet: Gemeinschaftsanleihe der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein und Thüringen, 4,25 %, fällig am 13.4.17, eine KfW-Anleihe, KfW 4,125 %, fällig am 7.4.17, eine CADES-Anleihe 4,125 %, fällig am 25.4.2017 (bis zum 17.7.09: CADES 2,625 %, fällig am 15.1.2015) und eine EIB-Anleihe 3,875 % fällig am 15.10.16.

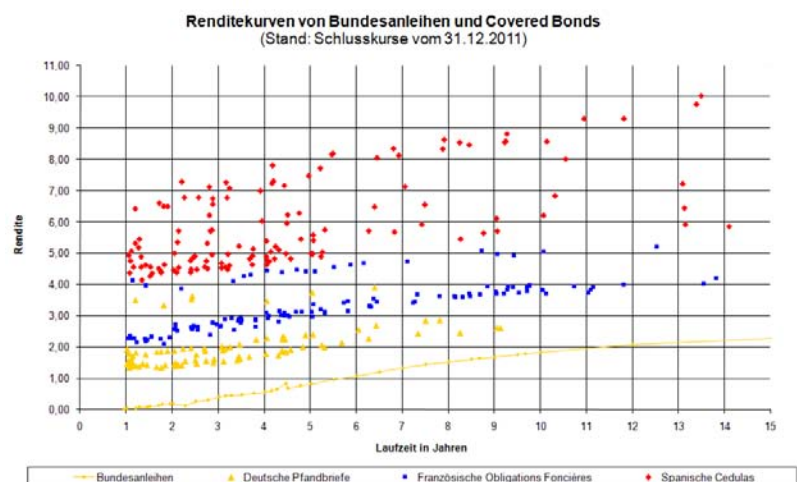
stanz für die Zahlungsfähigkeit. Aufgrund des Status als Etablissement Public Administratif (EPA) wird die Bonität dieser öffentlichen Einrichtung von den Ratingagenturen mit der des französischen Staates gleichgestellt. Die Europäische Investitionsbank (EIB) ist ein supranationales Institut, dessen Eigentümer die EU-Staaten sind.

Pfandbriefe und andere Covered Bonds

Schließlich weiteten sich im Jahr 2011 auch die Spreads auf den Covered Bonds-Märkten aus, auch hier deutlicher in den Peripherieländern der Eurozone als in den Kernländern. Das Schaubild zeigt dies exemplarisch für die drei bedeutendsten Covered Bond-Märkte der Eurozone. Auch hier kamen die Verspannungen auf zahlreichen Euro-Staatsanleihemärkten zum Tragen und stiegen die Aufschläge ab Juni der Tendenz nach. Das zweite Covered Bond Purchase Programme des Eurosystems (Laufzeit von November 2011 bis Oktober 2012) bewirkte bis zum Jahresende keine entscheidende Änderung des Renditetrends.



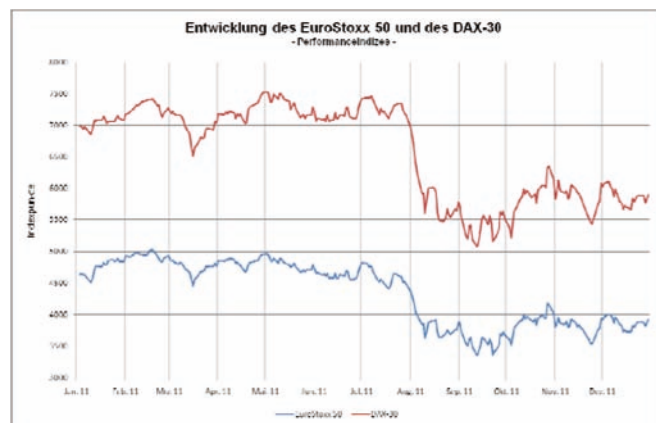
Der Spread spanischer Cédulas zu Bundesanleihen stieg auf Spitzenwerte in Höhe von über 450 Basispunkten (Laufzeiten jeweils 5 Jahre). Auch die Spreads französischer Covered Bonds und deutscher Pfandbriefe gingen nach oben. Die ersten von rund 100 Basispunkten im Durchschnitt des ersten Halbjahrs auf rund 250 Basispunkte am Jahresende, die zweiten von rund 50 auf 140 Basispunkte. Auch innerhalb der genannten Länder streuten die Renditen erheblich, wie die Abbildung zeigt.



Aktienmarkt im Eurowährungsgebiet

In Europa schloss der EuroStoxx 50-Performance-Index am Jahresende mit 3.922 Punkten 14,1 % unter dem Vorjahresendniveau. Seinen Jahreshochstand erreichte der Index Mitte Februar mit 5.026 Punkten. Ein ähnliches Bild zeichnete der etwas finanzlastigere DAX-30: Mit einem Endstand von 5.898 Punkten verbuchte er im Jahresverlauf ein Minus von 14,6 %. Anfang August brachen beide Indizes binnen zwei Wochen um rund 20 % ein und konnten sich bis zum Jahresende nicht mehr nachhaltig erholen.

Ausschlaggebend für den deutlichen Rückgang der Aktienkurse waren die Erwartungen eines weltweit nachlassenden Wirtschaftswachstums, eine zunehmende Risikoaversion der Anleger angesichts der sich verschärfenden Staatsschuldenkrise sowie die mageren Gewinnaussichten



von Unternehmen vor allem jener Euroländer, die zudem durch hohe Zinsen, retardierende Absatzmärkte und mindere Produktivität beeinträchtigt wurden.

Verwaltung der Sondervermögen

Versorgungsrücklage (aggregiert) des Freistaates Bayern

Gemäß den Anlagerichtlinien erfolgt die Anlage des Sondervermögens u. a. in Eurodenominierten handelbaren Schuldverschreibungen der Länder, supranationaler Organisationen, staatlich dominierter Emittenten sowie in Pfandbriefen und vergleichbaren gedeckten Schuldverschreibungen, die im Zeitpunkt der Anlageentscheidung ein Rating von mindestens „AA-“ von Standard & Poors oder Fitch, bzw. „Aa3“ von Moody's aufweisen.

Einen Schwerpunkt bei den Rentenanlagen bildeten 2011 Covered Bonds aus Deutschland und Frankreich. Insbesondere im ersten Halbjahr konnte hier noch ein Renditevorteil gegenüber den anderen Rentenwerten im Anlagespektrum realisiert werden. Der Markttrend hin zu Anleihen erstklassiger Bonität ließ jedoch diesen Vorteil insbesondere auch gegenüber Staatsanleihen immer mehr zusammenschmelzen. Im letzten Quartal wurde deshalb in Staatsanleihen aus Frankreich und Österreich

investiert. Die erworbenen Anleihen sind mit Fälligkeiten zwischen 2019 und 2021 ausgestattet.

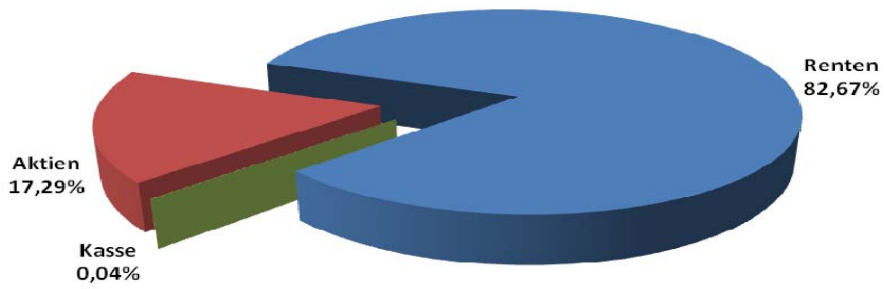
Die durchschnittliche Einstandsrendite der im Jahr 2011 gekauften Anleihen lag bei 3,69 %, die des Bestandes zum 31.12.2011 bei 3,97 %.

Die in Rentenwerten anzulegenden Beträge errechnen sich als Restgröße aus der monatlichen Tranche abzüglich Aktienkäufen. Für Aktienkäufe ist in den Anlagerichtlinien ein Anteil von 20 % am Portfoliomarktwert als Zielgröße definiert, die bei Unterschreitung durch die Anlage verfügbarer Mittel wieder anzustreben ist. Dabei soll der in Aktien anzulegende Anteil höchstens 30 % des kalendermonatlichen Anlagebetrags ausmachen. Das in Aktien angelegte Kapital soll mit je 50 % den DAX und den EuroStoxx50 nachbilden. In den Monaten Januar bis Mai war aufgrund der positiven Entwicklung an den Aktienmärkten die Aktienquote von 20 % bereits erreicht, so dass keine Neuanlagen in Dividentiteln vorgenommen wurden. Im März wurden die Aktienteilportfolios an die Gewichtungen der Aktien in den Indizes angepasst. In den übrigen Monaten erfolgte die Anlage in Aktien bis zur der als Zielgröße definierten Quote von 20 % des Portfoliowertes oder bis zur Quote von 30 % des monatlichen Anlagevolumens. Im Juli erfolgte auf Grund der Marktentwicklung vorübergehend eine leichte Übergewichtung der DAX-Titel, die in den Folgemonaten wieder bereinigt wurde.

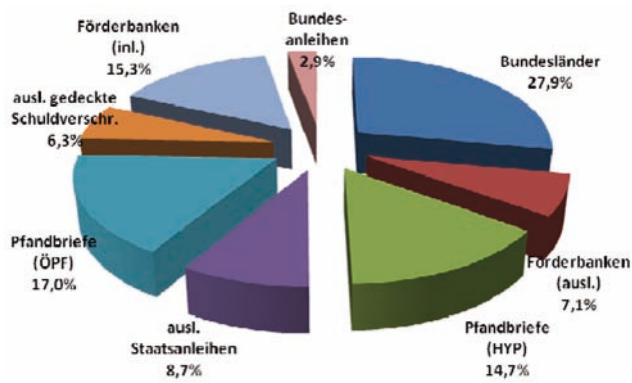
Im Jahr 2011 flossen dem Sondervermögen Versorgungsrücklage 73 Mio. € aus Zuführungen, 41 Mio. € aus Zins- und Dividendenzahlungen und 54 Mio. € aus fälligen Wertpapieren zu. Diese Mittel einschließlich eines anfänglichen Kassenbestandes in Höhe von 4 Mio. € wurden für Käufe in Höhe von netto 171 Mio. € verwendet. Zum Jahresschluss verblieb ein Kassenbestand von 0,5 Mio. €.

Für die kleineren Sondervermögen wurden – sofern es die Mindeststückelung zuließ – ebenfalls die entsprechenden Anleihen oder alternativ öffentliche Anleihen mit ähnlicher Laufzeit erworben. Für bestimmte kleinere Sondervermögen ist gemäß Weisung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen keine monatliche, sondern nur eine vierteljährliche oder jährliche Anlage vorgesehen. Die durch regelmäßige Anlage der vierteljährlichen Zuführungen entstehenden vorübergehenden Giro Guthaben wurden von der Bundesbank verzinst.

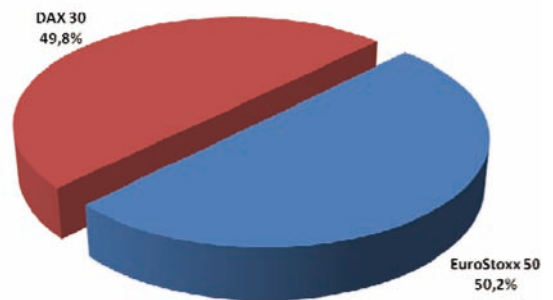
Per 31. Dezember 2011 stellte sich das Sondervermögen wie folgt dar:



Aufteilung des Rentenvermögens



Aufteilung des Aktienvermögens



Im Berichtsjahr 2011 haben sich für das zusammengefasste Gesamtvermögen folgende Bewegungen ergeben:

Anfangsbestand Kontoguthaben am 1. Januar 2011	4.165.268 €
(+) Zinsen Kassekonto	119.733 €
(+) Wertpapierverkäufe	6.100.830 €
(+) Tilgung (= Fälligkeit von Wertpapieren)	54.150.506 €
(+) Kuponzahlungen	33.377.447 €
(+) Dividendenzahlungen (netto)	7.228.425 €
(+) Zuführungen	72.672.739 €
Summe Einzahlungen (Mittelzuflüsse)	173.649.680 €
(-) Wertpapierkäufe	177.388.912 €
Summe Auszahlungen (Mittelabflüsse)	177.388.912 €
Endbestand Kontoguthaben am 31. Dezember 2011	426.036 €

Das Teilportfolio mit Anleihen von Bund und Ländern verzeichnete über das Gesamtjahr 2011 eine geldgewichtete Rendite von 7,31 %. Insbesondere die Bundesanleihen profitierten von Kursgewinnen vor dem Hintergrund rückläufiger Renditen. Die anderen Schuldverschreibungen im Portfolio lieferten mit einer geldgewichteten Rendite von 6,98 % ebenfalls einen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis. Das Aktienportfolio verzeichnete eine geldgewichtete Rendite von -13,79 %. Die Versorgungsrücklage (aggregiert) des Freistaates Bayern erzielte im Berichtsjahr eine geldgewichtete Rendite von 2,83 %.

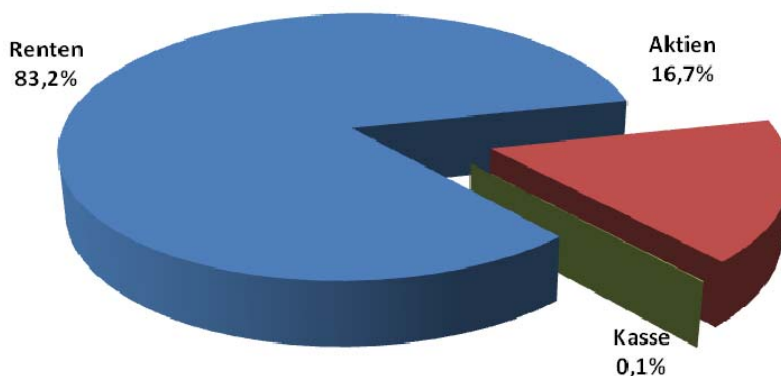
Versorgungsfonds des Freistaates Bayern

Für den Versorgungsfonds gelten gleichlautende Anlagerichtlinien wie für die Versorgungsrücklage. Um Synergieeffekte nutzen zu können, werden regelmäßig die gleichen Titel erworben wie für die Versorgungsrücklage; deshalb ist für den Versorgungsfonds auch bis auf Weiteres keine Zielduration vorgegeben. Aufgrund der ausgesetzten Zuführungen für 2011 und 2012 fanden Anlagen nur unter Verwendung des Kassenanfangsbestandes und der Zuflüsse aus Zins- und Dividendenzahlungen statt. Somit ergaben sich für die Monate März und August bis Oktober keine Investitionen. Da die Aktienquote während der überwiegenden Zeit die Zielgröße von 20 % des Portfoliowertes erreicht oder überschritten hatte, wurden Käufe in Dividendenwerten lediglich im Juli, November und Dezember getätigt. Zu den Verkettungsterminen fand jedoch stets eine Anpassung der Aktiengewichtungen im Teilportfolio an die Indexgewichtungen statt.

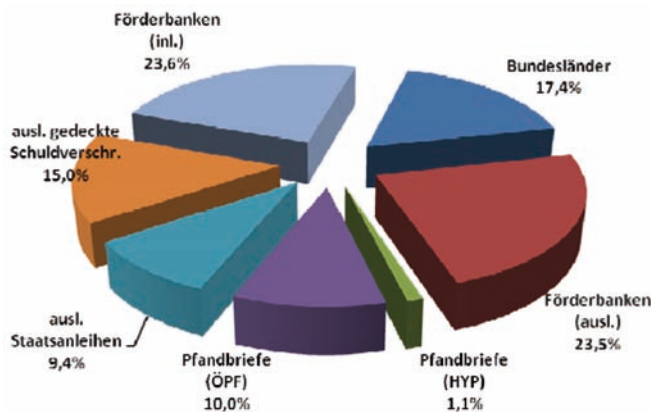
Die durchschnittliche Einstandsrendite der im Jahr 2011 erworbenen Rentenwerte errechnet sich mit 3,77 %; die durchschnittliche Einstandsrendite der Bestände im Versorgungsfonds liegt per Ende 2011 bei 3,86 %. Das Investitionsvolumen in Rentenwerten betrug 2011 gut 7 Mio. €, die Nettoinvestitionen in Aktien betrug knapp eine halbe Mio. €.

Unter Berücksichtigung eines Kassenanfangsbestandes in Höhe von 1,6 Mio. €, Entnahmen in Höhe von 1,3 Mio. € und Zins- und Dividendenerträgen von 7,4 Mio. € ergab sich nach Abzug der genannten Investitionen in Renten und Aktien ein Kas senendbestand von 0,1 Mio. €.

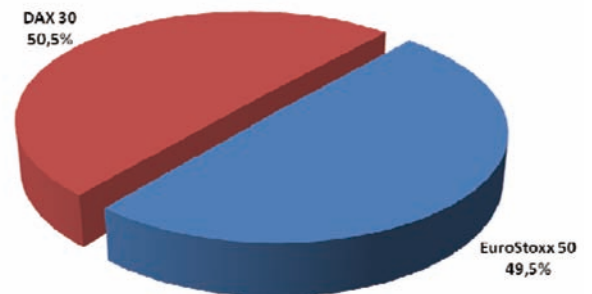
Das Sondervermögen wies zum 31. Dezember 2011 folgende Struktur auf:



Aufteilung des Rentenvermögens



Aufteilung des Aktienvermögens



Im Berichtsjahr 2011 haben sich für das Sondervermögen folgende Bewegungen ergeben:

Anfangsbestand Kontoguthaben am 1. Januar 2011	1.586.507 €
(+) Zinsen Kassekonto	10.216 €
(+) Wertpapierverkäufe	1.559.849 €
(+) Kuponzahlungen	6.088.571 €
(+) Dividendenzahlungen (netto)	1.333.364 €
Summe Einzahlungen (Mittelzuflüsse)	8.992.000 €
(-) Wertpapierkäufe	9.177.142 €
(-) Entnahmen gemäß Art. 19 BayVersRückIG	1.258.403 €
Summe Auszahlungen (Mittelabflüsse)	10.435.545 €
Endbestand Kontoguthaben am 31. Dezember 2011	142.962 €

Der Versorgungsfonds des Freistaates Bayern verzeichnete im Berichtsjahr 2011 eine geldgewichtete Rendite von 3,98 %. Die Teilergebnisse der Teilportfolien lagen

beim Aktienteilportfolio geldgewichtet bei -14,01 %; die bei den Rententeilportfolios geldgewichtet bei 10,19 % (Anleihen von Bund und Länder) bzw. bei 8,25 % (Sonstige).

München, 10. Mai 2012

Weigert

Ministerialdirektor

Anlage 1**Wertentwicklung der Versorgungsrücklagen und des Versorgungsfonds im Jahr 2011**

(01.01.2011 bis 31.12.2011)

Depot-Stammnr.	Beträge in Euro											Versorgungsfonds 4001072
	Freistaat Bayern 4000673	DRV Bayern Süd 4000674	DRV Schwaben 4000675	DRV Nordbayern 4000676	MDK in Bayern 4000678	German. Nationalm. 4000679	Unfallkasse München 4000681	Deutsches Museum 4000682	Akad. f. polit. Bild. 4000683	BKK Landesverb. 4002049	Versorgungs- rücklage aggregiert	
Kursgewinne-/verluste	-11.255.402	-41.071	-12.657	-33.604	-11.561	-4.168	-1.120	-7.494	-437	-552	-11.368.066	262.322
Zinserträge (Kupons)	32.970.973	148.428	45.605	121.415	45.235	13.537	1.414	27.710	578	2.553	33.377.448	6.088.571
Dividenden u. so. Erträge	8.209.930	20.296	6.237	16.721	6.261	1.913	178	3.953	73	342	8.265.904	1.528.980
Kontozinsen	117.415	716	219	585	238	107	60	242	28	123	119.733	10.216
sonstige Zinsansprüche ²⁾	1.350.373	7.900	2.486	7.045	2.705	945	-65	1.936	-33	33	1.373.325	152.749
Aufwendungen	-2.865	-14	-12	-14	-12	-3	-2	-3	-2	-2	-2.929	-669
Wertzuwachs	31.390.424	136.255	41.877	112.149	42.865	12.333	465	26.344	206	2.496	31.765.415	8.042.167

Wertentwicklung der Versorgungsrücklage und des Versorgungsfonds seit der ersten Mittelzuführung

(Tag der ersten Einzahlung bis 31.12.2011)

Depot-Stammnr.	Beträge in Euro											Versorgungsfonds 4001072
	Freistaat Bayern 4000673	DRV Bayern Süd 4000674	DRV Schwaben 4000675	DRV Nordbayern 4000676	MDK in Bayern 4000678	German. Nationalm. 4000679	Unfallkasse München 4000681	Deutsches Museum 4000682	Akad. f. polit. Bild. 4000683	BKK Landesverb. 4002049	Versorgungs- rücklage aggregiert	
Erste Einzahlung	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	05.06.2000	02.05.2001	14.10.2002	08.07.2010		31.01.2008
Kursgewinne-/verluste	16.027.274	99.283	36.978	97.802	38.664	8.806	314	18.685	177	-2.868	16.325.115	10.404.839
Zinserträge (Kupons)	163.366.850	640.911	232.950	608.090	216.633	67.126	7.683	133.693	2.876	2.553	165.279.365	12.051.857
Dividenden u. so. Erträge	32.298.103	71.187	23.850	64.438	23.155	7.021	656	16.007	205	463	32.505.085	3.440.993
Kontozinsen	3.988.665	13.967	5.623	15.298	5.795	1.641	408	3.741	175	248	4.035.561	204.190
sonstige Zinsansprüche ²⁾	17.949.112	53.901	25.703	68.316	25.173	8.189	506	17.711	204	847	18.149.662	2.147.614
Aufwendungen	-37.467	-160	-66	-140	-60	-20	-5	-26	-2	-3	-37.949	-10.254
Wertzuwachs	233.592.537	879.089	325.038	853.804	309.360	92.763	9.562	189.811	3.635	1.238	236.256.839	28.239.239

²⁾ periodengerecht abgegrenzte Stückzinsen unter Berücksichtigung der Kuponzahlungen

Hinweis: in den Spalten/-zeilen kann es wegen der Verwendung von Ganzzahlen zu Rundungsdifferenzen kommen

Entwicklung der Versorgungsrücklagen und des Versorgungsfonds im Jahr 2011
(01.01.2011 bis 31.12.2011)

Anlage 2

Depot-Stammnr. Erste Einzahlung	Beiträge in Euro											Versorgungsfonds 4001072 31.01.2008
	Freistaat Bayern 4000673 20.10.1999	DRV Bayern Süd 4000674 20.10.1999	DRV Schwaben 4000675 20.10.1999	DRV Nordbayern 4000676 20.10.1999	MDK in Bayern 4000678 20.10.1999	German. Nationalm. 4000679 20.10.1999	Unfallkasse München 4000681 05.06.2000	Deutsches Museum 4000682 02.05.2001	Akad. f. polit. Bild. 4000683 14.10.2002	BKK Landesverb. 4002049 08.07.2010	Versorgungs- rücklage aggregiert	
Anfangskapital	1.072.258.435	4.773.495	1.466.232	3.919.073	1.467.684	442.646	43.701	916.154	17.963	88.233	1.085.393.616	203.325.260
Einzahlungen	71.080.690	567.500	172.400	477.787	180.910	58.137	4.399	113.756	1.959	15.202	72.672.740	-1.258.403
Wertentwicklung	31.390.424	136.255	41.877	112.149	42.865	12.333	465	26.344	206	2.496	31.765.415	8.042.167
Endkapital	1.174.729.549	5.477.250	1.680.509	4.509.009	1.691.459	513.116	48.565	1.056.294	20.128	105.931	1.189.831.770	210.109.024
Änderung im Vermögen	102.471.114	703.755	214.278	589.936	223.775	70.469	4.864	140.099	2.165	17.698	104.438.153	6.783.764
Wertentw. in % ¹⁾	2,83	2,69	2,69	2,70	2,75	2,61	1,01	2,69	1,08	2,59	2,83	3,98

Entwicklung der Versorgungsrücklagen und des Versorgungsfonds seit der ersten Mittelzuführung
(Tag der ersten Einzahlung bis 31.12.2011)

Depot-Stammnr. Erste Einzahlung	Beiträge in Euro											Versorgungsfonds 4001072 31.01.2008
	Freistaat Bayern 4000673 20.10.1999	DRV Bayern Süd 4000674 20.10.1999	DRV Schwaben 4000675 20.10.1999	DRV Nordbayern 4000676 20.10.1999	MDK in Bayern 4000678 20.10.1999	German. Nationalm. 4000679 20.10.1999	Unfallkasse München 4000681 05.06.2000	Deutsches Museum 4000682 02.05.2001	Akad. f. polit. Bild. 4000683 14.10.2002	BKK Landesverb. 4002049 08.07.2010	Versorgungs- rücklage aggregiert	
Anfangskapital	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen	941.137.011	4.598.161	1.355.471	3.655.206	1.382.099	420.353	39.003	866.443	16.493	104.693	953.574.933	181.869.785
Wertentwicklung	233.592.538	879.089	325.038	853.803	309.360	92.763	9.562	189.811	3.635	1.238	236.256.839	28.239.239
Endkapital	1.174.729.549	5.477.250	1.680.509	4.509.009	1.691.459	513.116	48.565	1.056.254	20.128	105.931	1.189.831.770	210.109.024
Rendite in % ¹⁾	4,34	4,21	4,29	4,23	4,30	4,18	4,00	4,08	4,04	0,88	4,34	6,18

¹⁾ Geldgewichtete Renditen

Hinweis: in den Spalten/-zeilen kann es wegen der Verwendung von Ganzzahlen zu Rundungsdifferenzen kommen

Struktur nach Anlagemedien
 Stand 31.12.2011

Anlage 3

Depot-Stammnr.	Freistaat Bayern 4000673	DRV Bayern Süd 4000674	DRV Schwaben 4000675	DRV Nordbayern 4000676	MDK in Bayern 4000678	German. Nationalim. 4000679	Unfallkasse München 4000681	Deutsches Museum 4000682	Akad. f. polit. Bild. 4000683	BKK Landesverb. 4002049	Versorgungs-rücklage insgesamt	Freistaat By Vers.-fonds 4001072
Staatsanleihen	112.714.566	610.754	214.709	515.202	205.604	61.768	28.448	94.970	13.748	20.331	114.480.098	16.440.181
Anleihen von Bundesländern	270.894.464	1.248.674	359.849	1.022.126	384.864	119.979	0	273.627	0	20.996	274.324.579	30.454.002
Förderbk./Inst. m. öffentl. Auftrag	149.005.064	581.805	168.214	468.245	169.572	34.652	4.920	86.332	1.230	21.775	150.541.809	41.252.274
Supranationals	69.124.175	286.108	78.659	232.538	88.791	37.452	0	67.049	0	0	69.914.773	41.037.830
Pfandbriefe/Covered Bonds	369.433.893	1.788.961	564.650	1.480.866	546.092	166.412	5.434	346.229	1.087	21.865	374.355.489	45.711.123
Summe Rentenwerte	971.172.162	4.516.302	1.386.081	3.718.977	1.394.923	420.263	38.802	868.207	16.065	84.967	983.616.748	174.895.410
Aktien/ETFs	203.138.762	968.635	293.742	788.099	295.798	92.224	9.644	187.279	3.957	20.847	205.788.986	35.070.652
Summe Aktien	203.138.762	968.635	293.742	788.099	295.798	92.224	9.644	187.279	3.957	20.847	205.788.986	35.070.652
Kasse	418.625	2.313	686	1.934	738	630	118	767	106	118	426.036	142.962
Gesamt	1.174.729.549	5.477.250	1.680.509	4.509.010	1.691.459	513.117	48.564	1.056.253	20.128	105.932	1.189.831.770	210.109.024

Depot-Stammnr.	Freistaat Bayern 4000673	DRV Bayern Süd 4000674	DRV Schwaben 4000675	DRV Nordbayern 4000676	MDK in Bayern 4000678	German. Nationalim. 4000679	Unfallkasse München 4000681	Deutsches Museum 4000682	Akad. f. polit. Bild. 4000683	BKK Landesverb. 4002049	Versorgungs-rücklage insgesamt	Freistaat By Vers.-fonds 4001072
Staatsanleihen	9,6%	11,2%	12,8%	11,4%	12,2%	12,0%	58,6%	9,0%	68,3%	19,2%	9,6%	7,8%
Anleihen von Bundesländern	23,1%	22,8%	21,4%	22,7%	22,8%	23,4%	0,0%	25,9%	0,0%	19,8%	23,1%	14,5%
Förderbk./Inst. m. öffentl. Auftrag	12,7%	10,6%	10,0%	10,4%	10,0%	6,8%	10,1%	8,2%	6,1%	20,6%	12,7%	19,6%
Supranationals	5,9%	5,2%	4,7%	5,2%	5,2%	7,3%	0,0%	6,3%	0,0%	0,0%	5,9%	19,5%
Jumbo-Pfandbriefe	31,4%	32,7%	33,6%	32,8%	32,3%	32,4%	11,2%	32,8%	5,4%	20,6%	31,5%	21,8%
Summe Rentenwerte	82,7%	82,5%	82,5%	82,5%	82,5%	81,9%	79,9%	82,2%	79,8%	80,2%	82,7%	83,2%
Aktien/ETFs	17,3%	17,5%	17,5%	17,5%	17,5%	18,0%	19,9%	17,7%	19,7%	19,7%	17,3%	16,7%
Summe Aktien	17,3%	17,5%	17,5%	17,5%	17,5%	18,0%	19,9%	17,7%	19,7%	19,7%	17,3%	16,7%
Kasse	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,2%	0,1%	0,5%	0,1%	0,0%	0,1%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Hinweis: in den Spalten/-zeilen kann es wegen der Verwendung von Ganzzahlen zu Rundungsdifferenzen kommen

Anlage 4

Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2011
(01.01.2011 bis 31.12.2011)

Depot-Stammnr.	Beträge in Euro											
	Freistaat Bayern 4000673	DRV Bayern Süd 4000674	DRV Schwaben 4000675	DRV Nordbayern ¹⁾ 4000676	MDK in Bayern 4000678	German. Nationalm. 4000679	Unfallkasse München 4000681	Deutsches Museum 4000682	Akad. f. polit. Bild. 4000683	BKK Landesverb. 4002049	Versorgungs-rücklage insgesamt	Freistaat By Vers.-fonds 4001072
Kontostand 01.01.2011	4.120.166	18.208	4.997	14.521	5.943	294	257	443	177	261	4.165.268	1.586.507
Verkauf Wertpapiere	6.100.830	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6.100.830	1.559.849
Tilgung (Fälligkeiten)	53.502.155	237.938	78.010	194.960	68.396	23.420	3.345	40.557	1.725	0	54.150.506	0
Kupons	32.970.973	148.428	45.605	121.415	45.235	13.527	1.414	27.710	578	2.553	33.377.447	6.088.571
Nettodiv. u. so. Zahlungen	7.172.453	20.296	6.237	16.721	6.261	1.913	178	3.953	73	342	7.228.425	1.333.364
Zinsen Kassekonto	117.415	716	219	585	238	107	60	242	28	123	119.733	10.216
Zuführungen	71.080.690	567.500	172.400	477.787	180.910	58.137	4.399	113.756	1.959	15.202	72.672.739	0
Mittelzuflüsse	170.944.516	974.878	302.471	811.468	301.040	97.104	9.396	186.218	4.363	18.220	173.649.680	8.992.000
Kauf Wertpapiere	174.646.058	990.773	306.782	824.055	306.244	96.778	9.534	185.893	4.434	18.363	177.388.912	9.177.142
Entnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.258.403
Mittelabflüsse	174.646.058	990.773	306.782	824.055	306.244	96.778	9.534	185.893	4.434	18.363	177.388.912	10.435.545
Kontostand 31.12.2011	418.624	2.313	686	1.934	739	620	119	768	106	118	426.036	142.962

Hinweis: in den Spalten/-zeilen kann es wegen der Verwendung von Ganzzahlen zu Rundungsdifferenzen kommen

Herausgeber/Redaktion: Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, Odeonsplatz 4, 80539 München, Telefon (0 89) 23 06-0, Telefax (0 89) 23 06-28 04, E-Mail: poststelle@stmf.bayern.de

Technische Umsetzung: Bayerische Staatsbibliothek, Ludwigstraße 16, 80539 München

Druck: Justizvollzugsanstalt Landsberg am Lech, Hindenburgring 12, 86899 Landsberg am Lech, Telefon (0 81 91) 1 26-7 25, Telefax (0 81 91) 1 26-8 55 E-Mail: druckerei.betrieb@jva-ll.bayern.de

Erscheinungshinweis/Bezugsbedingungen: Das Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen (FMBl) erscheint bis zu 24-mal

im Jahr. Es wird im Internet auf der „Verkündungsplattform Bayern“ www.verkuendung.bayern.de veröffentlicht und ist kostenfrei verfügbar. Das dort eingestellte elektronische PDF/A-Dokument ist die amtlich verkündete Fassung.

Eine Druckfassung der verkündeten Amtsblätter kann bei der Justizvollzugsanstalt Landsberg am Lech gegen Entgelt bestellt werden. Das Jahresabonnement des Amtsblatts des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen kostet 40 Euro zuzüglich Portokosten. Nähere Angaben zu den Bezugsbedingungen können der „Verkündungsplattform Bayern“ entnommen werden.

ISSN 1867-9137
